

Jack drückte dem Geistlichen herzlich die Hand und sah dankbar zu ihm auf.

„Mir fehlt mir nichts mehr zu meinem Glück, kommen Sie, Hochwürden, begleiten Sie mich sofort, mein Wagen steht vor dem Hause des Kommandanten.“

„Gehen Sie, Jack, ich treffe rasch meine Vorbereitungen und werde mich dann einfinden.“

Jack besuchte noch einige Freunde im Fort und versuchte sie zu bestimmen, sich ebenfalls am Salzsee niederzulassen, was ihm auch gelang. Sie versprachen mit dem kommenden Frühjahr die Reise nach dem Salzsee zu machen und dort zu bleiben.

Als er endlich zu seinem Wagen zurückgekehrt war, sah er, daß der Fortprediger, in ein gewaltiges Bärenfell gehüllt, schon auf dem Wagen saß.

Zwanzig Soldaten, von einem Korporal geführt, waren von dem Obersten beordert worden, das Gefährt auf der Reise zu begleiten und Hochwürden, den Prediger, wieder zurückzubringen. Die Leute freuten sich sichtlich, daß in das ewige Einerlei des Lebens im Fort einmal eine Abwechslung gebracht wurde. Und als sie nun gar hörten, daß am Salzsee eine Hochzeit gefeiert werden sollte, als sie sahen, daß Jack ein paar Fässer mit Wein, Bier und eine Kiste voll Cognak mit sich führte, war ihre Freude groß.

Elftes Kapitel

Die letzte Gefahr

Seit drei Tagen hatte Jack, die Bärenklaue, den Salzsee verlassen, und Krähenfuß lag schon zu jeder Stunde des Tages und der Nacht auf der Lauer, ob sich immer noch nicht sein Herr und Gebieter blicken lasse.

Da zeigten sich am Abend des dritten Tages größere, feindliche Indianerschwärme am Ufer und blickten drohend nach der Insel hinüber.